

## Rilke, Rainer Maria: 26. (1900)

1 Wie ergreift uns der Vogelschrei...  
2 Irgend ein einmal erschaffenes Schreien.  
3 Aber die Kinder schon, spielend im Freien,  
4 schreien an wirklichen Schreien vorbei.  
  
5 Schreien den Zufall. In Zwischenräume  
6 dieses, des Weltraums, (in welchen der heile  
7 Vogelschrei eingeht, wie Menschen in Träume –)  
8 treiben sie ihre, des Kreischens, Keile.  
  
9 Wehe, wo sind wir? Immer noch freier,  
10 wie die losgerissenen Drachen  
11 jagen wir halbhoch, mit Rändern von Lachen,  
  
12 windig zerfetzten. – Ordne die Schreier,  
13 singender Gott! daß sie rauschend erwachen,  
14 tragend als Strömung das Haupt und die Leier.

(Textopus: 26.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/56167>)